



Whitepaper Penetrationstest

Der Weg zur erfolgreichen Planung und Umsetzung

Ein Penetrationstest stellt die Simulation eines gezielten Angriffs auf Komponenten Ihrer IT-Infrastruktur dar. Grundlegendes Ziel ist es hierbei, IT-Schwachstellen aufzudecken und in der Folge den Zugriff von Dritten auf firmeninterne Daten rechtzeitig zu verhindern. Die Methoden und Werkzeuge, die sich dabei zunutze gemacht werden, entsprechen grundsätzlich denen, die auch bei Hackern Anwendung finden.

Im Rahmen der Durchführung wird zwischen verschiedenen Formen des Penetrationstests sowie Intensitätsgrads der IT-Sicherheitsüberprüfung gewählt. Zwingend notwendig ist ein vorab geführtes Briefing-Gespräch zwischen auftraggebendem Unternehmen und GreSec, in dem der Testgegenstand spezifiziert sowie die Rahmenbedingungen festgelegt werden.

Nur so stellen Sie sicher, dass Ihre eigenen Erwartungen mit den generierten Ergebnissen Übereinstimmen.





Nachfolgend habe ich Ihnen zusammengefasst, worauf es bei der Planung und Durchführung eines Penetrationstests im Wesentlichen ankommt. Die aufgeführten Details zur Vorgehensweise resultieren aus Erfahrungswerten, die bis heute mit den unterschiedlichsten Kundengruppen generiert wurden.

1. ZIELDEFINITION

Zu Beginn erfolgt die Definition des Prüfungsgegenstandes. Auf welche Fragen möchten die einzelne Zielgruppen in Ihrem Unternehmen Antworten erhalten?
Welches System soll auf Sicherheitslücken überprüft werden ?

Beispielsweise:

- Die unternehmenseigene Website
- Dateiserver (wie regelmäßig werden diese gewartet?)
- WLAN
- Netzwerk
- Werden Compliance-Vorgaben eingehalten ?
- Funktioniert Ihr Patch-Management?

Die Zielvorgaben können in die unterschiedlichsten Richtungen gehen und müssen aus diesem Grund exakt geplant und formuliert werden.

2. ZEITLICHE PROJEKTPLANUNG

Die Kalkulation des Timings darf nicht nur auf der eigentlichen zeitlichen Durchführung des Penetrationstests basieren. Die Bearbeitung notwendiger Vertragsunterlagen und Vereinbarungen benötigen genügend Vorlauf. Dazu gehören auch Datenschutzerklärungen, Haftungs- und Vertragsvereinbarungen, die geprüft und unterzeichnet werden müssen. Hier sind in der Regel die Rechtsabteilung sowie die Geschäftsleitung beteiligt. Als Richtwert empfehlen wir, ein Zeitfenster von vier Wochen bis zum Beginn des Audits für diesen Prozess einzuplanen.

3. ENGE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN KUNDEN UND PENETRATIONSTESTER

Beide Seiten benennen mit der Planung des Penetrationstests feste Ansprechpartner und stellen deren Erreichbarkeit sicher. Nur so ist z.B. im Falle der Identifizierung kritischer Schwachstellen der Austausch von Informationen mit schnellstmöglicher Reaktionszeit gewährleistet.



4. WAHL DES TESTSZENARIOS

Im Rahmen der Durchführung eines Penetrationstests werden – je nach Grad an Informationen, die dem verantwortlichen IT-Sicherheitsexperten zur Verfügung stehen – zwischen White Box-, Black Box- und Grey Box-Ansatz unterschieden. Darüber hinaus wird der Faktor Mensch beim Testverfahren „Social Engineering“ in den Mittelpunkt gestellt.

WHITE BOX TEST:

Alle notwendigen Informationen über IT-Systeme und interne Strukturen des zu überprüfenden Unternehmens werden dem IT-Sicherheitsspezialisten bereits vorab zur Verfügung gestellt.

BLACK BOX TEST:

Hier liegen dem durchführendem Testteam kaum Vorabinformationen über die zu prüfenden IT-Systeme vor. Analog zum Vorgehen eines externen Angreifers sollen Möglichkeiten und Wege für einen realen Angriff identifiziert werden. Die Testziele werden weitgehend selbstständig vom Prüfer ausgespäht. Damit ist diese Art des Penetrationstests sehr realitätsnah, aber auch sehr viel zeitaufwändiger und damit kostspieliger als der White Box Test.

GREY BOX TEST:

Diese Art des Penetrationstests kombiniert beide oben genannten Verfahren und wird von uns oft empfohlen, da diese Variante aus ökonomischer Sicht eine effiziente Vorgehensweise darstellt. Vorab stellt man einen Teil der notwendigen Informationen zur Verfügung, die zeitintensiv zu generieren sind. Detailinformationen von zu prüfenden Systemen müssen jedoch selbstständig herausgefunden werden.

SOCIAL ENGINEERING:

Eines der größten Risiken für die Stabilität der Sicherheit Ihrer IT-Umgebung ist noch immer der Faktor Mensch. IT-Sicherheitsspezialisten legen daher nahe, das „Social Engineering“ Audit als eine wesentliche Komponente zu berücksichtigen. Es umfasst die Überprüfung Ihres Unternehmens auf physische und „menschliche“ Schwachstellen und berücksichtigt zum Beispiel die Räumlichkeiten des Gebäudes, die Hotline Ihres PC-Helpdesks oder den Mitarbeiter, der „zufällig“ einen USB-Stick auf Ihrem Firmenparkplatz findet.

Wenn Sie ein Bewusstsein bezüglich der Gefahren schaffen, die von Sicherheitslücken ausgehen, erreichen Sie ein verantwortungsbewussteres Handeln der Mitarbeiter im Interesse Ihres Unternehmens.



5. DEFINITION DER HANDLUNGSGRENZEN

An dieser Stelle wird die Testtiefe des Penetrationstests festgelegt. Darf eine aufgedeckte Schwachstelle ausgenutzt oder soll sie nur theoretisch bewertet werden? Die Definition der Handlungsgrenzen ist abhängig von Punkt 1. Zieldefinition sowie dem vereinbarten zeitlichen Rahmen.

Anmerkung: Bestimmte Sicherheitslücken lassen sich nur unter einer aktiven Ausnutzung exakt nachweisen.

Geben Sie daher konkrete Zeitrahmen für die aktiven Tests vor, um sicherzustellen, dass die Fachabteilungen bzw. Ressourcen effizient besetzt sind und so bei einem Systemausfall umgehend reagieren können.

6. MELDUNG KRITISCHER SCHWACHSTELLEN

Informationen, die über kritische Schwachstellen im Rahmen des Pen-Tests aufgedeckt wurden, müssen sofort an den unter Punkt 3. definierten Ansprechpartner weitergegeben werden. Nur so wird gewährleistet, dass identifizierte Sicherheitslücken ohne Verzögerungen geschlossen werden.

7. INVOLVIEREN UNTERNEHMENSZUGEHÖRIGER DIENSTLEISTER

Beziehen Sie auch Ihre Dienstleister in die Durchführung des Penetrationstests mit ein und lassen Sie deren IT-Infrastruktur ebenfalls überprüfen. So können Sie nachvollziehen, ob bestimmte Sicherheitsdienstleistungen, für die Sie bezahlen, auch richtig umgesetzt und wirksam sind. Bedenken Sie hierbei, dass es für die Systeme oder Komponenten, die von einem Dritten gehostet bzw. betrieben werden, auch dessen Genehmigung bedarf.

8. ERGEBNISPRÄSENTATION VOR ORT

Im Anschluss an die Durchführung des Penetrationstests wird eine ausführliche Dokumentation der Ergebnisse erstellt. Diese beinhaltet eine detaillierte Übersicht der identifizierten Sicherheitsmängel sowie Handlungsempfehlungen zu deren Beseitigung. Das vorhandene Sicherheitsniveau wird übergreifend bewertet. GreSec empfiehlt eine Ergebnispräsentation vor Ort, die sowohl die Administratoren als auch das Management mit einbezieht. So findet ein Know-How Transfer zwischen beiden Zielgruppen statt.



9. BESEITIGTE SCHWACHSTELLEN

Bereits gemeldete und beseitigte Schwachstellen sollten im Audit-Bericht entsprechend deklariert sein. Nur so kann das Management die Dringlichkeit der betreffenden Maßnahmen einschätzen. Des Weiteren wird die Arbeit der IT-Verantwortlichen positiv hervorgehoben.

10. REGELMÄSSIGES RE-AUDIT

Generell ist zu beachten, dass sich die Ist-Situation hinsichtlich bestehender und neuer Schwachstellen ständig ändert. Re-Audits, z.B. alle 6 Monate, stellen sicher, dass regelmäßig auf den jeweiligen Ist-Zustand reagiert wird. Hier zeigt sich, ob die beschlossenen Maßnahmen erfolgreich durchgeführt wurden oder ob Nachbesserungen erforderlich sind.



Verantwortlich für den Inhalt:

GreSec

Michael Greco

Hauptstrasse 26 a

58730 Froendenberg

Telefon: 02378 - 8859894

E-Mail: info@gresec.com

Internet: www.gresec.com